

VERZWEIFLUNG

Nun ist gewelkt die letzte Rose,
die aufgeblüht auf meinem Strauch.
Verschwunden die Apotheose
liess kalte Aschen nur und Rauch.

—

Nicht das Altar ist doch entveihet ;
es fehlt die Gottheit nur den Festen.
Noch steht der Stamm ; doch nichts gedeihet
auf seinen morschen, dürren Ästen.

—

Um mich die wüste, weite Haide ;
kein grünes Blatt auf meiner Laube.
Hin ist des Lebens letzte Freude,
hin ist der Seele tiefer Glaube.

—

Zu allem Schönen, allen Grossen,
fühlt' ich ein warmes, mächt'ges Streben.
Vom Schönen ward'ich abgestossen,
zum Grossen konnt'ich mich nicht heben.

—

Die Kraft zu wircken und zu schaffen,
das Werkzeug Gottes ist zerschlagen.
Das starke Fittig ist erschlaffen,
das mich durch Lüfte oft getragen.

—

Ich bin auch um das edle Denken,
und thu' bewusstloss was ich thue ;
und alle meine Schritte lenken
mich zu des Grabes stiller Ruhe.

